

Der Sántis entwickelt sich zu unserem bevorzugten Ausflugziel



Toi toi toi hat unsere Katana jetzt wieder einen Propeller und wir dürfen die lange angestauten Flugvorhaben endlich verwirklichen. Der Chef meines Bruders musste sich seine Vorfreude lange warmhalten, an Fronleichnam konnten wir den geplanten Ausflug endlich antreten – dem Jochen hat es mega gut gefallen.

Nachdem seine Bürofee Anja bereits in den Genuß einer ausgedehnten Erlebnifluges über den südlichen Schwarzwald, den Bodensee, Zugspitze und Allgäu erlebt und ins Schwärmen gekommen war, konnte sich der Jochen nicht mehr zurückhalten und war mit einem ähnlichen Routing einverstanden. Und was lange währte, ist am Ende auch richtig gut geworden.

Schwarzwald und Bodenseeraum waren mit wenigen Cumuluswolken „garniert“. Feldberg, Tittisee und Schluchsee waren schon am frühen Morgen von vielen Feiertagsausflüglern gut bevölkert. Der Sántis war bei dieser Runde wegen der Feuchtigkeit eines abziehenden Gewitters schier märchenhaft in Wattewolken gepackt. Der hohe Sender ragte wie ein majestätischer Wegweiser aus dem Nebelmeer, der Flugweg war auf unserer Seite aber wolkenfrei und wir konnten uns dem Gipfel wieder gut annähern.

Hohenems bei Bregenz ist die attraktivste Destination für die Landung nach 1,5 Flugstunden. Der Flugplatz LOIH liegt reizvoll im Rheintal, ist professionell betrieben und wird von freundlichen Flugleitern geführt. Das Restaurant mit Aussichtsterrasse lässt kulinarisch keine Wünsche offen und gibt einen herrlichen Ausblick Richtung Schweiz und Bodensee. Nicht umsonst wollen meine Freunde vom Nagolder Flugsportverein dort ihren Jahresurlaub in einem Fluglager verbringen – ebenfalls mit großer Vorfreude auf die vielseitigen fliegerischen Möglichkeiten im Segel- und im Motorflug.

Eine gute Flugstunde dauert dann der Rückflug nach Nagold. Lindau's im See liegende Altstadt ist der erste attraktive Wegpunkt, dann geht es über die Kontrollzone von Friedrichshafen auf der deutschen Uferseite nach Überlingen. Über die Schwäbische Alb führt der Kurs dann übers reizvolle Donautal mit den markanten Kreidefelsen an den Seiten, die oftmals mit Burgen bebaut sind. Der Hohenzollern ist dann das optische Sahnehäubchen kurz vor dem Anflug in Nagold.

Ungefähr 2,5 Stunden waren wir in der Luft und einen halben kurzweiligen Tag unterwegs. Dieses Routing ist sehr vielseitig und attraktiv, nur wollen wir beim nächsten Mal etwas zügiger vom Feldberg absteigen, um den im TMA-Sektor 1 von Zürich gelegenen Rheinfall bei Schafhausen noch direkter bewundern können. Aber wir dürfen uns ja immer auch Optionen offen halten im Leben und niemals „nie“ sagen – der nächste Flug zum Säntis kommt gewiss und ist so sicher wie das „Amen in der Kirche“.

Mehr Bilder auf Facebook unter

<https://www.facebook.com/michael.zistler.16/posts/pfbid02urpakKksL7gBGmtJRpZ7yRGVxs4uwEotLpAD57meLzAzmrnicHtmCrCAhrVsics6l>

Michael Zistler